



25

25 Jahre



Seit 25 Jahren Innovation in Stadt und Raum

Liebe Leser*innen,

jetzt sind wir also tatsächlich 25 Jahre alt! Das ging schnell, das war ereignisreich. In diesem Vierteljahrhundert haben sich so viele Facetten und Puzzleteile zu unserem Ökosystem namens ISR zusammengesetzt, dass wir selbst gar nicht wissen, welche Momente die schönsten und welche Entwicklungen die wichtigsten waren.

Darum haben wir 25 Köpfe gefragt, die es wissen müssen.

25 Köpfe

01



02



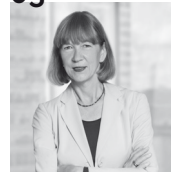
03



04



05



06



07



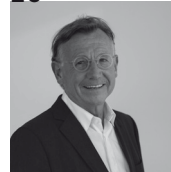
08



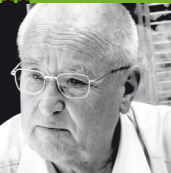
09



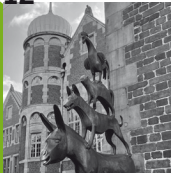
10



11



12



13



14



15



16



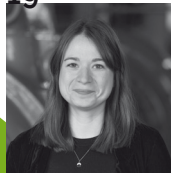
17



18



19



20



21



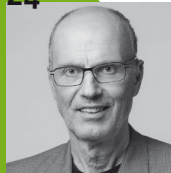
22



23



24



25





Wegbegleitende Personen

Stimmen zum Jubiläum

In diesem Buch fassen wir zusammen, was 25 unserer Partner*innen und Kunden, unserer Kolleg*innen und Jurymitglieder, unserer (Mit-)Gründer und Mitarbeiter*innen zu ISR - unserer Vergangenheit und Gegenwart eingefallen ist. Den Blick auf die Zukunft ergänzen wir im Anschluss selbst. Wir finden, das ist gute Arbeitsteilung.

Eine vergnügliche Lektüre wünschen

Christina Schlottbom, Jan Roth, Jochen Füge & Maren Wichardt

Die Geschäftsführung Blick in die Zukunft



Jochen Füge

„Wir haben Freude am Neuerfinden.
Und das führt als Nebeneffekt auch
zu größerem Selbstbewusstsein im
Team.“

Christina Schlottbom

„Ich glaube, dass noch ganz viele
Ideen in uns stecken, die wir noch
ausleben können.“

Jan Roth

„Miteinander ist ja auch intern bei uns
ein Riesenthema. Damit meinen wir
auch ein disziplinenübergreifendes
Arbeiten.“

Maren Wichardt

„Es ist wichtig Freiheit zu geben, um
die Zukunft neu zu denken.“





ISR und ich...

Franz Leinfelder

ISR-Gründer | Dipl. Ingenieur | Maler und Bildhauer

01



Vor 25 Jahren kamst du mit Klaus und Jochen Siebel auf die Idee, ein Stadtplanungsbüro aufzumachen.

Wie kam es dazu? Klaus Siebel war als Architekt oft bei mir in meinem Vermessungsbüro und wir sprachen über Bebauungspläne, mit denen ich beauftragt war. Da kam die Idee, gemeinsam mit Klaus und Jochen Siebel ein Stadtplanungsbüro zu gründen. Wir konnten Jochen Füge als Mitgesellschafter und Geschäftsführer für die neue Firma gewinnen. Das war der Anfang.

” Ausschlaggebend für den Erfolg von ISR war das Vertrauen – der Auftraggeber und untereinander. “

Du bist jetzt 82 Jahre alt. Seit wann bist du nicht mehr dabei?

Meine Anteile an ISR habe ich schon 2013 an Jan Roth abgegeben, für mein Vermessungsbüro 2017 einen guten Nachfolger gefunden und meine Beteiligung an Leinfelder Ingenieure endete 2022. Aus unserer Bauträgerschaft TerraD bin ich dann 2023 ausgeschieden.

Ein Senior-Berater-Status wäre aber nichts für dich? Auf keinen Fall, es ergibt ja großen Sinn, dass ISR sich ständig verjüngt. Da sollen die Alten mal schön die Füße stillhalten. Ich bin mit meiner Kunst gut ausgelastet und oft und gerne in der Pumpstation zu einem Kaffee.

Was wünschst du ISR für die nächsten 25 Jahre? Ich wünsche ISR sowie den Partnerunternehmen, dass das Wir-Gefühl innerhalb dieses tollen Verbunds bestehen bleibt. Außerdem wünsche ich weiterhin Optimismus und den Glauben an die eigene Stärke.

Jochen Siebel

ISR-Mitgründer und Gesellschafter | Geschäftsführer Ingenieurplan Siebel GmbH

02

Du bist neben deinem Vater Klaus Siebel, Franz Leinfelder und Jochen Füge einer der Gründer von ISR. Wie kam es zu der Namensgebung? Der ursprüngliche Name lautete „ISR Stadt und Raum, Entwicklungsgesellschaft für innovative Lösungen im Städtebau“. Das ist inhaltlich ja auch weiterhin der Markenkern: Innovation, Stadt und Raum.

” ISR steht für das stetige Schauen über den Tellerrand. “

Was hat die Zusammenarbeit zwischen ISR und deinem Architekturbüro ausgemacht? Die Entwicklung der ISR hat meinen Erfahrungsschatz als klassischer Hochbauarchitekt in der Bauleitplanung geprägt und mir die Möglichkeit gegeben, auch den Städtebau zu verstehen und mein Know-how zu erweitern.

Wie hat sich gemeinsam mit ISR das Büronetzwerk Alte Pumpstation weiterentwickelt? Durch die zunehmende Bedeutung der Stadtplanung konnten wir den aufflammenden Spirit in der Stadtentwicklung mit einer jungen Generation mitgestalten. Wachstum war fast vorprogrammiert! Unser Netzwerk profitiert davon seitdem gegenseitig.

Welche Anekdote fällt Dir zu ISR ein? Als ich eines sonntagsmorgens in Jahr 2008 Jochen Füge anrief und sagte: „Wir feiern kein 10-jähriges Jubiläum, wir sparen! Ich habe nämlich unser neues Büro gefunden.“ Jochen und ich trafen uns dann montags in der verlassenen Pumpstation und hatten unsere Vision. Ich wusste, mit ihm kann das klappen.



Ruth Orzessek-Kruppa

Leiterin des Stadtplanungsamts der Stadt Düsseldorf a. D.

03



Sie haben über eine lange Zeit das Planungsamt der Stadt Düsseldorf geleitet. Wie sähe die Stadt heute ohne ISR aus? ISR konnte gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt eine erfolgreiche Stadtentwicklung betreiben, die bei vielen Projekten bereits bauliche Realität geworden ist, etwa an der Gerresheimer Landstraße. Nach meinem Eindruck kann sich das Ergebnis durchaus bundesweit sehen lassen.

Planungskultur heißt für mich auch Kommunikationskultur. **“**
” ISR steht für beides.

Wie war Ihr erster Eindruck von der Arbeit von ISR? Und der Zweite? Beim ersten Dialogverfahren fiel mir auf, dass es kaum fachliche Gegenargumente gegen unqualifizierte Kritik aus der Bürgerschaft gab, sondern dass diese im Raum stehen gelassen und am Ende sogar noch einmal vorgetragen und damit betont wurde. Zuerst habe ich das als mangelnde Kompetenz interpretiert, aber dann erkannt, dass dies ein sehr wirksames Instrument darstellt, die Bürgerschaft „abzuholen“ und im zweiten Zuge für neue Argumente zu öffnen.

Was wünschen Sie ISR für die nächsten 25 Jahre? Immer gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn das Team ist das A&O bei allen planerischen Tätigkeiten. Weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung, auch wenn sie nicht Auftraggeber ist. Gemeinsam Freude an unserer spannenden Arbeit, damit die stets vorhandenen Herausforderungen leichter bewältigt werden können.

Holger Bouman

Dipl.-Ing. Planungsingenieur | Geschäftsführer Leinfelder Ingenieure

04



Dich und das Büro Leinfelder Ingenieure, in dem du Geschäftsführer bist, verbindet seit vielen Jahren eine Freundschaft mit ISR. Was genau tut Ihr? Innerhalb der Wertschöpfungskette vom unstrukturierten Grundstück zu einem modernen Lebens- und Arbeitsumfeld baut unsere Dienstleistung auf den Vorideen und Planungskonzepten von ISR auf. Dank sehr früher hausinterner Rückkopplung entstehen gemeinschaftlich tragfähige Konzepte. Und zwar auch unabhängig von Beauftragungen. Der Spaß am Projekt trägt hier das Miteinander.

Was macht die Zusammenarbeit mit ISR für dich so besonders? Dass wir uns oft als EIN Büro oder besser als EINEN Dienstleister verstehen, der im Ganzen den wirtschaftlichen, aber auch ästhetischen und technischen Projekterfolg schuldet. Auch dank der räumlichen Situation in der Pumpstation gibt es quasi keine Reibungsverluste.

Welche Anekdote fällt dir zur Zusammenarbeit mit ISR ein? Als 2006 Franz Leinfelder ins Rentenalter eintrat, hat Jochen Füge mich unter dem Vorwand eines Projekts in Velbert in sein Büro eingeladen und mir angeboten, mich in die Weiterführung der Leinfelder Ingenieure einzubringen. Ich war gleichermaßen fasziniert wie beängstigt. Damals noch als Dreigestirn mit Jochen Siebel haben wir mit unbändigem Optimismus und teils vollkommener Selbstüberschätzung einfach angefangen. Und das Ergebnis scheint uns Recht zu geben.

” Wo ich jetzt im Leben bin, bin ich auch dank ISR und einem Fake-Projekt in Velbert. “

Christa Reicher

Direktorin Institut für Städtebau und Europäische Urbanistik, RWTH Aachen University

05



Sie haben in verschiedenen, von ISR koordinierten Preisgerichten gegessen. Wie war Ihr erster Eindruck von der Arbeit von ISR? Das liegt schon eine Weile zurück. Ich empfand ISR als ein Büro, das sich in die Spezifika von Wettbewerbsmanagement hineinbegibt und diese Aufgabe nicht – wie so manch anderer – zusätzlich übernimmt. Also eine gute Allianz aus inhaltlichem Knowhow und logistischem Überblick.

An welchen Wettbewerb erinnern Sie sich am liebsten und warum? Ich erinnere mich gerne an verschiedene Verfahren. Wenn mir bei dieser Frage der Wettbewerb zum Besucherzentrum Indeland einfällt, dann deshalb, weil dieser besondere, eher kleine Baustein eines Besucherzentrums eine große Impulswirkung für eine Region haben kann, also eine extrem wichtige Rolle spielt und das gesamte Verfahren ein toller Lernprozess für alle Beteiligten gewesen ist.

„Gute Jurysitzungen können zu einem tollen gemeinsamen Lernprozess werden.“

Welche Anekdote fällt Ihnen zur Zusammenarbeit mit ISR ein? An Anekdoten kann ich mich nicht wirklich erinnern, wohl aber an lustige Begebenheiten und Überraschungsmomente wie die, dass ich viele meiner ehemaligen Studierenden als Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter bei ISR wiedergesehen habe.



ISR ist...

kompetent - zuverlässig - offen

kollegial - engagiert - verbindlich

innovativ - kreativ - professionell



Birgit Schnadt

ISR-Mitarbeiterin seit 2008 | Dipl.-Ing. (FH) Stadtplanerin AKNW

06

Du bist seit 2008 bei uns, eine lange Zeit! Was hast du in den letzten 15 Jahren miterlebt? Viel! Vom Umzug in die Pumpstation über das stetige Wachstum der Belegschaft und die Aufteilung in Teams bis zu weiteren Standorten und aufgeteilten Geschäftsbereichen. Und auch die Arbeit selbst hat sich verändert: Besprechungen sind online, Aktenordner sind passé. Wir können von Zuhause auf den Server zugreifen und alles bearbeiten.

”

Bei ISR gibt es nur eins nicht: Langeweile!

“

Hast du dich selber weiterentwickelt? Wenn ja, wie? Klar, ich habe unterschiedlichste Projekte an verschiedenen Einsatzorten mit zahlreichen Kolleg*innen, aber auch vielen Städten und Gemeinden sowie Auftraggeber*innen bearbeitet. So habe ich Wissen und Erfahrungen angesammelt, die ich inzwischen gerne weitergebe.

Was hast du nach deinem ersten Arbeitstag bei ISR gedacht?

Ganz schön weit nach Haan! Unglaublich, dass ich jetzt ab und zu mit dem E-Bike hinfahre.

Was ist dein Lieblingsort im Büro und warum?

Der Pumpensaal. Wir hatten hier viele schöne Veranstaltungen, an die ich mich gerne erinnere. Außerdem gibt es immer wieder Ausstellungen und interessante Bilder. Mit dem neuen Cube haben sich die Nutzungsmöglichkeiten noch erweitert, wir gehen über eine Brücke direkt auf den Cube und sitzen hier häufig für eine Besprechungsrunde.



Gernot Paeschke

Geschäftsleitung Paeschke GmbH

07

„Gute Stadtplanungsbüros sind aus der Grundstücks- und Projektentwicklung nicht mehr wegzudenken.“



Sie sind mit Ihrer Bauträgersgesellschaft seit der ISR-Gründung Kunde. Wie kam es dazu? Franz Leinfelder hat uns davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit sinnvoll sein könnte, weil man dann Planung, Vermessung und Tiefbau aus einer Hand bekäme. Ich war skeptisch, auch weil zu dieser Zeit die städtischen Planungsämter noch selbst Bebauungspläne kostenlos erstellten. Als das zu Beginn der 2000er großteils eingestellt wurde, machte die Kooperation mit ISR gleich noch mehr Sinn.

Was macht die heutige Zusammenarbeit aus? Sie ist von großem Vertrauen und Freundschaft geprägt. Alle Mitarbeiter sind freundlich, fröhlich, von großer Fachkompetenz – aber vor allen Dingen zuverlässig. So haben wir alle gemeinsam erarbeiteten Bebauungspläne zur Zufriedenheit umsetzen können. Auch das Feedback der Planungsbehörden ist stets positiv.

Welche Anekdote fällt Ihnen zur Zusammenarbeit mit ISR ein? Nach unserem ersten Kennenlerngespräch in unserem alten Büro war die allgemeine Meinung über Jochen Füge: „Der träumt noch ein bisschen, ist sehr unerfahren und muss noch viel lernen“. Das hat Herr Füge kurzfristig nachgeholt. Heute würden wir sagen „große Fachkompetenz“.

Claudia Dick

ISR Assoziierte Partnerin | Mitarbeiterin seit 2015 | Dipl.-Ing. (FH) Stadtplanerin AKNW | Mediatorin

08



Du bist seit neun Jahren bei ISR und im dritten Jahr assoziierte Partnerin. Was ist für dich das Besondere an ISR? Die Offenheit für neue und mutige Ideen. Die Freude, sie auszuprobieren und sich weiterzuentwickeln. Die Möglichkeit, zu scheitern und dann neue Wege zu gehen. All das – und das großartige Team – ergibt eine positive, unterstützende Atmosphäre.

Hast du dich selber weiterentwickelt? Die Bereiche Wettbewerbsmanagement und Moderation sind stark gewachsen. Es ist mir eine Freude, dies mit zu gestalten. Durch die Weiterbildung zur Moderatorin und Mediatorin habe ich mich auch inhaltlich weiterentwickelt.

Bei ISR ist der Blick stets in die Zukunft gerichtet!

Was hast du nach deinem ersten Arbeitstag bei ISR gedacht?

Die Atmosphäre, die Kolleg*innen und die Arbeitsumgebung in der Alten Pumpstation haben mir sofort gefallen. Allerdings fragte ich mich auch, wie viele Stunden ich von nun an wohl im Auto auf der Fleher Brücke verbringen würde. Zum Glück komme ich seit meinem Umzug an den Standort in Düsseldorf wieder per Rad oder Bahn zur Arbeit.

Was machst du im Arbeitsalltag am liebsten? Besonders schätze ich die Balance zwischen konkreter Projektarbeit und strategischen Überlegungen, spannenden Preisgerichtssitzungen und lebendigen Moderationsabenden. So wird es nie langweilig.

Cornelia Zuschke

Beigeordnete der Stadt Düsseldorf

09



Sie sind Beigeordnete im Planungsdezernat der Landeshauptstadt Düsseldorf. Wie haben Sie ISR kennengelernt?

Vor fast acht Jahren, als ich nach Düsseldorf kam. Von da an konnte ich ISR viele Qualifizierungsverfahren lang kennenlernen beim Initiieren, Gestalten und in schönen und schweren Stunden der Durchführung. Beteiligung ist Überzeugung und Haltung, Glaube an etwas, wie eine gemeinsame Lösungstelligenz und auch ein positives Spiel der Kräfte – aber immer Garant für Transparenz, Ortskenntnis, Demokratie und Streben nach der besten Lösung. Das eint uns und wir spielen gut zusammen, weil diese Haltung uns verbindet.

Was zeichnet eine von ISR organisierte Bürger*innenbeteiligung aus? Individuell auf das Projekt ausgerichtet, professionell verbindlich und solide, kreativ in der Choreografie und konsequent in der Durchführung, fachlich und wertschätzend, schlussendlich ziel- und ergebnisorientiert.

Welche Attribute beschreiben das Team menschlich? Nahbar, professionell, neugierig, stabil – und an der Zukunft interessiert.

”

Beteiligung ist auch Talent und Motivation – und das zeichnet das Team von ISR aus.

“

Was wünschen Sie ISR für die nächsten 25 Jahre?

Glück im Team und gute Städte für besondere Partnerschaften, Gesundheit und keinen Fachkräftemangel, Demokratie und Frieden, damit wir im Sinne einer guten Stadt und Welt planen und beteiligen können und gute Projekte.

Prof. Rolf-Egon Westerheide

Dipl.-Ing Architekt und Stadtplaner

10

Sie waren in einigen Jurys, in denen ISR städtebauliche Entwürfe eingereicht hat. Wie haben Sie ISR kennengelernt?

Durch eine ehemalige Mitarbeiterin, die mir erzählte, dass sie jetzt in einem jungen Büro von Stadtplanern und Stadtplanerinnen in Haan arbeitet, die ziemlich spannende Sachen machen. Auf einigen Veranstaltungen habe ich dann Kollegen des Büros kennengelernt und wurde aufmerksam, da sie sehr erfrischende Fragen und Beiträge geliefert haben.

”

ISR steht für gute, innovative Moderations- und Kommunikationsfähigkeiten!

“

Was macht für Sie die Entwürfe von ISR aus? Soweit ich das beurteilen kann, weisen die Entwürfe von ISR in den verschiedenen Qualifizierungsverfahren des Büros stets eine robuste städtebauliche Struktur auf, die auch daraufhin orientiert ist, die notwendige Mobilitätsveränderung und Klimaresilienz in lebensfähige Räume zu integrieren. Schließlich ist das die wesentliche Aufgabe des Städtebaus: einzelne Gebäude und raumbildende Freiraumelemente in lebensfähige städtebauliche Strukturen bringen.

Was wünschen Sie ISR für die nächsten 25 Jahre? 25 Jahre erfolgreiche berufliche Tätigkeit ist schon toll! Ich wünsche ISR für die nächsten Jahrzehnte immer wieder den Aufbruch zu neuen Ufern und die Kultivierung des Zweifels, der uns immer wieder bei vielfältigen Herausforderungen plagt.



ISR ist...

vielfältig - leistungsstark - nahbar
neugierig - strukturiert - sympathisch
wertschätzend - effizient - flexibel





Horst Jütte

ITG Immobilien Treuhand GmbH & Co.

11



Sie arbeiten regelmäßig im Rahmen von Bebauungsplänen mit ISR. Was macht die gemeinsame Arbeit aus? Gegenseitiges Vertrauen und die Bereitschaft, sich intensiv mit den Planungsideen des Auftraggebers zu befassen und diese in seinem Sinne planungsrechtlich umzusetzen.

ISR ist eine junge, hungrige Truppe, die auch unkonventionelle Wege findet!

Wie war Ihr Eindruck beim ersten Projekt mit ISR – und was haben Sie nach dem Projektende gedacht? Wir haben gemeinsam einen Bebauungsplan für die Stadt Haan entwickelt und ISR hat sich als junge, hungrige Truppe mit der Bereitschaft zu unkonventionellen Lösungen bewiesen. Darum haben wir gedacht „Mit diesem Büro machen wir weiter“ – obwohl unser Bebauungsplan vor dem OVG Münster damals keinen Bestand hatte!

Welche Anekdote fällt Ihnen zur Zusammenarbeit mit ISR ein? Nach dem sogenannten „Windhundrennen-Urteil“ sollten wir gemeinsam für eine Stadt einen Bebauungsplan rund um ein Einzelhandelsprojekt erarbeiten. Doch die Aufsichtsbehörde wollte weder das Projekt noch den Bebauungsplan. Da es für so etwas keine Vorbilder gab, musste ISR sich etwas Neues einfallen lassen und es gelang. Die Behörde versuchte, rechtlich haltbare Gründe für eine Versagung zu finden, fand aber keine. Auch bei einer erneuten Prüfung nach 10 Jahren nicht. Heute steht dort ein beliebtes und stark frequentiertes Fachmarktzentrum.

Bremer Stadtmusikanten

ISR Städtebau Exkursion - Exkursionsziel 2024

12



Hallo Stadtmusikanten! Esel, du bist nach Bremen gekommen, um zu musizieren. Aber was hat die Stadt noch zu bieten? Es gibt saftige Wiesen in den Parks! Aber hier muss auch stadtplanerisch viel los sein. Ich habe eben das Team von ISR in zwei Gruppen durch die Stadt streifen sehen – komische Leute. Die schauen sich gar nicht die Altstadt und den Roland an, sondern interessieren sich für Klimahäuser, Energy Offices und neue Stadtviertel, für Ingenieurbaukunst und die Gestaltung von Parkanlagen.

Hund, hast du das auch gesehen? Ja, das stimmt! Ich habe sie belauscht, als sie einmal vom Fahrrad abstiegen. Sie haben gesagt, dass es hier in Bremen viele spannende, gebaute Beispiele gebe, wie der Umgang mit den Herausforderungen der Zeit funktioniere – oder eben auch nicht.

ISR ist das zweitbeste Team der Welt, direkt nach uns!

Und du, Katze, was hast du beobachtet? Ich habe sie beim Abendessen in geselliger Runde gesehen, sie sind ein fast genauso gutes Team wie wir, scheint mir. Sie haben außerdem einen sogenannten Reader dabeigehabt – dafür hat jeder von ihnen einen Beitrag über Bremen verfasst – damit alle Bescheid wissen!

Lieber Hahn, was kräht du so aufgeregt? Ich habe eine Idee! Wenn ISR jedes Jahr auf Exkursion geht, sollten wir das vielleicht auch mal tun! Mal in Hannover, Stuttgart oder Amsterdam spielen? Hauptsache, wir kommen gut mit dem Zug hin und es gibt erstaunliches zu entdecken!

Barbara Fernandez

Coach

13



Du coachst ISR seit dem Jahr 2014. Welche drei Attribute findest du für uns bezeichnend?

Engagiert, herzlich, zukunfts lustig!

”

ISR hat den Spirit einer Großfamilie: herrlich normal, mit guter Bodenhaftung und gesundem Menschenverstand!

“

Und welche waren es, BEVOR du mit dem Coaching angefangen hast? ;-) Sagen wir so, hinterher wart Ihr vielleicht noch

präsen ter, kommunikativ stärker und selbstreflektierter im Umgang mit Anderen.

Warum ist ISR auch für die Zukunft gut aufgestellt? Wegen der vielen Zukunfts lust! Veränderung ist ein Teil von Leben und Arbeit, und sie bedeutet auch, loslassen zu können, neu denken zu wollen, achtsam zuzuhören und kreativ zu sein. Und bei ISR treffen sich Arbeit und Kunst in einer inspirierenden und kreativen Umgebung. Die wunderschönen Arbeitsräume in der Pumpstation schaffen ein Klima, das sagt: es gibt mehr als den Verstand, mehr als die Arbeit.

Welche Anekdote fällt dir zur Zusammenarbeit mit ISR ein?

Irgendwann kam ich mal mit 'ner ollen Pappkiste zum Kick-Off, da waren Karten, Stifte und Seminarutensilien drin. Das hat Jochen sich gemerkt. Bei der nächsten Gelegenheit bekam ich einen blauen Moderationskoffer geschenkt, außen mit meinem Logo und dem Zusatz „sponsored by ISR“. Ich habe so gelacht und mich so gefreut! Das beschreibt für mich sehr gut, wie das Herz dieser Firma schlägt. Der blaue Koffer begleitet mich seitdem bei jedem meiner Workshops.

Prof. Johannes Ringel

Architekt & Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Universität Leipzig i. R.

14



Sie haben schon vielen Preisgerichten vorgesessen, die ISR koordiniert hat. Wie sind Ihre Eindrücke davon? Eine hervorragende Kombination aus guter Vorbereitung, die mich als Juryvorsitzenden nie ins Schwitzen geraten lässt, und dann einem absichtlichen Zurücknehmen. ISR lässt einen auch machen. Und wenn man doch einmal ergänzend oder korrigierend eingreift, dann immer elegant.

An welchen Wettbewerb erinnern Sie sich am liebsten? Und warum? Wir haben über die Jahre bestimmt 15 bis 20 gemeinsam bestritten – und jeder war anders, komplex und interessant, und auch wir als Jury konnten viel lernen. Derzeit etwa bei der Entwicklung des Augustinus-Klosters in Neuss, wo es plötzlich um Hochwasserschutz ging, aber nicht aus Richtung des Rheins, sondern aus der Innenstadt, weil es von dort durch Rückstau zu einer Überflutung durch die Erft kommen kann. Sehr spannend.

Warum ist ISR für die Zukunft gut aufgestellt? Mir imponiert sehr, wie konsequent ISR auf ständige Einbindung des Nachwuchses setzt. Bei jedem Wettbewerb waren immer erfahrene ISR'ler gemeinsam mit jungen Leuten dabei – die das Ganze dann eben nicht routiniert, sondern unbefangen und neugierig angingen. Das ist eine kluge Tradition, die Jochen Füge begonnen hat und die die nächste Generation schon längst weiter betreibt.

”

ISR ist ein Musterbeispiel für eine ehrliche, permanente Verjüngungsstrategie.“

“

Prof. Thomas Fenner

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt | Geschäftsführender Gesellschafter studio grüngrau

15



Du hast an einigen Wettbewerben teilgenommen, an denen ISR das Management übernommen hat. Wie sind deine Erfahrungen? Von der Auslobung an professionell, mit ausführlichen und intelligent aufbereiteten Unterlagen. Ich habe immer ein gutes Gefühl und den Eindruck, dass jemand dahintersteckt, der auch die „andere Seite“ gut versteht.

Wie sind deine Eindrücke bei den einzelnen Verfahrensschritten? Es ist immer auf hohem Niveau. Besonders bei Kolloquien gibt es häufig etwas Witz und Ironie, was mancher „trockenen“ Aufgabenstellung guttut und die Teilnehmer*innen bei Laune hält. Es kommt auch vor, dass ich überrascht bin, wie ISR an die Aufgabe herangeht und neue Strukturen einführt.

” Vom Wettbewerbsmanagement bis zur eigenen Teilnahme – ISR versteht beide Seiten! “

Wie war dein erster Eindruck von der Arbeit von ISR? Mein erster, zweiter und dritter Eindruck: sehr professionell, engagiert, mit Freude dabei und positiv denkend!

Welche Anekdote fällt dir zur Zusammenarbeit mit ISR ein? Zum Beispiel, dass Jan Roth vor Jahrzehnten seine Karriere bei uns im Büro gestartet hat. Er war wirklich ein großartiger Praktikant, und es ist schade, dass er sich von der Landschaftsarchitektur abgewandt und dem Städtebau zugewandt hat. Aber aus meiner Sicht gehört beides ohnehin untrennbar zusammen.





Gerhard Wittfeld

Dipl.-Ing. Architekt | Gründer und Gesellschafter kadawittfeldarchitektur

16

Sie haben an einigen von ISR organisierten Wettbewerben teilgenommen. Wie waren Ihre Erfahrungen dabei? Durchweg positiv. Wir schätzen die Professionalität und das Engagement des Teams bei der Planung und Durchführung von Wettbewerben. Diese sind für uns ein wichtiges Instrument, um qualitätsvolle architektonische und städtebauliche Planungen zu etablieren.

”

Wem nützt ein gewonnener Wettbewerb, wenn das Verfahren im Nachhinein anfechtbar ist?

“

Wie war Ihr erster Eindruck von der Arbeit von ISR? Unser erster Eindruck war sehr positiv, aufgrund der spannenden Aufgabe, aber vor allem aufgrund der organisierten und methodischen Herangehensweise von ISR. Die Verfahrensschritte werden systematisch und effizient koordiniert und mit tiefen Recherchen im Vorfeld vorbereitet. Genau darauf fußt der Erfolg von Verfahren, die nicht nur ausgelobt, durchgeführt, juristisch, prämiert und vorgestellt, sondern auch realisiert werden. Diese Professionalität und Reibungslosigkeit haben wir sowohl als Jurymitglied, als auch als teilnehmendes Büro erlebt.

An welchem Wettbewerb erinnern Sie sich am liebsten und warum? Besonders in Erinnerung geblieben ist uns der Wettbewerb um die neue Bahnstadt Opladen. Neben dem Wettbewerbsmanagement konnte ISR auch bei der Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit punkten, die in unseren Augen elementar für das Gelingen städtebaulicher Projekte sind.



Katrin Liebert

Design Thinking | Moderatorin für Zukunftsprozesse | Coach und Mediatorin

17



Du bist Coach, Moderatorin und Trainerin für Design Thinking. Wie „zukunftslustig“ ist ISR? Sehr zukunftslustig, sehr interessiert an neuen Methoden und Projekten und an guter gemeinsamer Zusammenarbeit. Man spürt den gemeinsamen Teamgeist. ISR ist immer offen für neue Impulse.

Dazu zählt zum Beispiel auch die Methode Design Thinking, die du ISR nähergebracht hast. Worum geht es dabei? Mittels Design Thinking lassen sich schnell, kreativ und strukturiert innovative Lösungen entwickeln, wobei der Fokus stark auf den Menschen liegt, die man ansprechen möchte. Dieser Perspektivwechsel macht die Methode so effektiv. Design Thinking eignet sich hervorragend für kommunale Prozesse und Herausforderungen, um neue kreative Ideen zu generieren und gleichzeitig ein tiefgreifendes Verständnis für die Menschen in einer Kommune zu entwickeln.

Du und Christina Schlottbom habt auch den Podcast Zukunftslust, was zeichnet eure Zusammenarbeit aus?

Christina und ich waren beide begeistert von der Idee, einen Podcast zu starten. Mittlerweile haben wir bereits 20 Folgen veröffentlicht. Wir sind fasziniert von den Menschen, die wir im Podcast treffen, ihren Themen und ihrer Begeisterung für die Zukunft. Wir ergänzen uns gut in der Umsetzung. Wir hören zu und lernen.

”

ISR steht für Zukunftslust, sehr gute Ergebnisse – und sehr gute Laune!

“

Prof. Dr. Olaf Bishopink

Fachanwalt für Verwaltungsrecht | Baumeister Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

18

” ISR ist ein verlässlicher Partner – auch für uns beratende Rechtsanwälte. “



Sie arbeiten regelmäßig gemeinsam mit ISR an Bauleitplanverfahren. Wo liegen für Sie in der Bauleitplanung die Herausforderungen der Zukunft? Es ist zu erwarten, dass sich die Bauleitplanverfahren in verfahrensrechtlicher Hinsicht, aber auch hinsichtlich der materiell-rechtlichen Anforderungen weiterentwickeln werden. Von Bedeutung sind insofern etwa die Megatrends des demografischen Wandels, der Smart Cities, der Energiewende mit ihren Herausforderungen, der Notwendigkeit nachhaltiger Mobilität sowie der Schaffung resilientier Städte im Kontext der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Welche Bedeutung hat für Sie die Zusammenarbeit mit Planungsbüros wie ISR vor diesem Hintergrund? Um die städtebaulichen Ziele der Gemeinden in wirksame Bauleitpläne zu übersetzen, bedarf es neben der städtebaufachlichen Expertise auf Seiten der Planer nicht unerheblicher Rechtskenntnisse. Der Planer bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der Erfüllung der durch die Gemeinde verfolgten städtebaulichen Zielvorstellungen und der Sicherstellung der Wirksamkeit des betreffenden Bebauungsplans. Es besteht daher heute und in Zukunft vielfältiger Bedarf zur Zusammenarbeit zwischen Stadtplanern und Juristen zur Sicherstellung einer belastbaren Stadtplanung.

Was wünschen Sie ISR für die nächsten 25 Jahre? Die Berufsträger von ISR haben sich als verlässliche Partner für die planenden Gemeinden, aber auch für uns als beratende Rechtsanwälte bewährt. Wir wünschen ISR, dass auch die nächsten Jahrzehnte so erfolgreich werden.

Anke Theis

Mitarbeiterin seit 2018

19



Du bist im Feel-Good-Management-Team von ISR. Was ist das Ziel? Wir versuchen, für eine gute Grundstimmung zu sorgen und durch gezielte Aktionen die Gemeinschaft zu stärken. Das war in der Corona-Zeit besonders wichtig, aber auch mit Blick auf unser Wachstum in puncto Team und Standorte. Wir wollen den Austausch untereinander fördern, aber auch neue Kolleg*innen mit einem Onboarding-Programm begrüßen und ihnen den Einstieg vereinfachen.

Was heißt das für deinen Alltag? Wir tauschen uns aus und machen uns Gedanken, was wir optimieren oder neu einführen können – aber auch, welche Ideen wieder eingestampft werden sollten. Dazu holen wir Feedback ein und halten immer die Augen und Ohren auf. Auch mal nach Feierabend.

” Vom Balkongestaltungswettbewerb bis zum Tasting von asiatischen Süßigkeiten! “

Was für Maßnahmen können das sein? Vielfältige. Manchmal trägt schon ein Gast-Hund zum „Feel Good“ bei. Aber vor allem kommen bei ISR Spiel und Spaß nicht zu kurz. Das reicht vom Namensraten der GetränkeLieferant*innen bis zum „Dalli Klick“ in der digitalen Kaffeepause. Wir haben einen internen Wettbewerb zur Balkongestaltung der Friedrich-Ebert-Straße 8 ausgelobt, aber auch schon ausgefallene Tastings organisiert, etwa von asiatischen Süßigkeiten oder Cola-Sorten.

Oliver Konrath & Harald Wennemar

Gründungspartner und Gesellschafter konrath und wennemar architekten ingenieure

20

Ihr habt an einigen von ISR organisierten Wettbewerben teilgenommen. Wie waren eure Erfahrungen dabei? Es handelt sich durchweg um spannende Aufgaben aus unserer Region. ISR hat nicht nur Erfahrung im Wettbewerbsmanagement, sondern selbst auch als Wettbewerbsteilnehmer. Diese Erfahrung fließt erkennbar in die Erarbeitung der Auslobungsunterlagen ein und ermöglicht so eine praxisnahe und zielorientierte Bearbeitung.

”

Die Teilnahme an Wettbewerbsverfahren von ISR macht immer wieder Spaß.

“

Wie war euer erster Eindruck von der Arbeit von ISR? Im besten Sinn unauffällig. Erfolgreiches Wettbewerbsmanagement zieht die Fäden aus dem Hintergrund und lässt den Akteuren die Bühne.

Was zeichnet ISR als Unternehmen besonders aus? Als eigentümergeführtes, mittelständisches Unternehmen ist ISR ein außerordentlich zuverlässiger Partner. Dabei wird im Wettbewerbsmanagement auf überzeugende Weise zwischen den Interessen aller beteiligten Player – also Städten, Auftraggebern und Planern – vermittelt. Und das mit besonderem fachlichen Einfühlungsvermögen in die Bedürfnisse der Auftraggeber und Partner.

Was wünscht ihr ISR für die nächsten 25 Jahre? Eine gesunde Weiterentwicklung, in der sich die rasante Entwicklung der letzten 25 Jahre konsolidieren lässt.







Sabine Kruse

Diplom-Sozialwissenschaftlerin | Leiterin Forum Demokratie Düsseldorf

21



Du leitest die Weiterbildungseinrichtung „Forum Demokratie Düsseldorf“. Wie hast du ISR kennengelernt? Als Christina Schlottbom an unserem Bildungsurlaub „Mediation kompakt“ teilnahm. Von da an hatte ich nach und nach das Vergnügen, Teile des ISR-Teams als Mediator*innen auszubilden.

Was zeichnet die Arbeit von ISR aus? Bei ISR gefällt mir die Mischung aus einer entspannten, lockeren Arbeitsweise und einer professionellen Planung und Durchführung, die absolut auf den Punkt ist. Dabei sind Ideen und Anregungen stets willkommen, Denken außerhalb der Box ist selbstverständlich! Jede und jeder hat Platz für die eigene Individualität und alle behalten das große Ganze im Blick.

Was zeichnet eine von ISR organisierte Beteiligung oder Planungsmediation aus? ISR gestaltet Verfahren, in denen die Bürger*innen ernstgenommen werden und wirklich zu Wort kommen. Das Team hat Methoden, mit denen auch die „leiseren“ Interessengruppen Gehör finden und erfüllt seine Aufträge mit Beharrlichkeit. Wenn es auf dem ursprünglich geplanten Weg nicht 100 % klappt, wird sofort effektiv nachjustiert.

„Dieses Team bringt so schnell nichts ins Wanken!“

Was wünschst du ISR für die nächsten 25 Jahre? Ich wünsche euch eine erfolgreiche und freudvolle Teamarbeit und weiterhin den Blick dafür, dass Ihr eine sinnvolle und wichtige Arbeit macht!

Martin Dornieden

Geschäftsführender Gesellschafter Dornieden Gruppe

22

Seit der ISR-Gründung sind Sie mit Ihrer Bauträgersgesellschaft Kunde. Was macht die gemeinsame Arbeit aus? Die Grundlagen unserer Zusammenarbeit sind gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung. Es wird offen und auf kurzen Wegen kommuniziert, sodass im Laufe eines Projektes auftretende Schwierigkeiten schnell gelöst werden können. ISR kennt sowohl die Produkte der Dornieden Gruppe als auch unsere qualitativen Ansprüche – und nutzt dieses Wissen projektübergreifend, was zu einer enormen Effizienzsteigerung führt. Wir sind sehr dankbar, dass ISR uns stets bei allen Fachfragen unterstützt, auch über die Auftragslage hinaus.

”

Unser letztes Projekt mit ISR war nicht unser letztes. Da sind wir uns sicher.

“

Wie war Ihr erster Eindruck von der Arbeitsweise von ISR?

Die Arbeitsweise von ISR ist strukturiert und von Vertrauen geprägt. Das ISR-Team ist sehr kompetent und hilfsbereit, die Mitarbeiter*innen handeln stets proaktiv. Das machte uns schnell klar, dass wir gemeinsam an einem Ziel arbeiten.

Warum ist ISR für die Zukunft gut aufgestellt? ISR hat ein großes und gut ausgebildetes Team, das in der Lage ist, sich auf veränderte Gegebenheiten einzustellen und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Außerdem hat ISR ein gutes Netzwerk von Spezialisten und Fachingenieuren, die für ein erfolgreiches Projekt notwendig sind.



Dr. Michael Oerder

Fachanwalt für Verwaltungsrecht | Lenz und Johlen Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

23



Sie haben in der Rechtsberatung mit ISR gemeinsam verschiedenste Bebauungspläne begleitet. Welche sind Ihnen besonders in Erinnerung? Ich durfte ISR fast von Anfang an bei der planerischen Tätigkeit begleiten – und nahezu alle unsere gemeinsamen Projekte wurden erfolgreich umgesetzt. Besonders zu nennen sind hier die Bahnstadt Opladen in Leverkusen, die Wohnbebauung am Felderhof in Ratingen, das Projekt Hermann-Löns-Straße in Bergisch Gladbach oder der aktuell in Bau befindliche erste Baustein für die Parkstadt Süd an der Sechtemer Straße in Köln.

“ Einige unserer gemeinsamen Projekte haben Stadtgeschichte geschrieben. ”

Entwickelt ISR sich fachlich und strategisch weiter?

Meine beruflichen Kontakte mit der ISR beschränken sich nicht auf den Bereich der klassischen Bauleitplanung. Vielmehr erschließt ISR immer wieder neue Arbeitsfelder, so zuletzt die strategische Planung für die Nutzung von Außenbereichsflächen für Photovoltaikanlagen in einer Stadt bei Düsseldorf.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit ISR? Unsere Kooperation ist immer sehr konstruktiv. Sie ist geprägt durch einen hohen Arbeitseinsatz, die Fähigkeit der Mitarbeiter*innen von ISR, sich in neue Sachverhalte und rechtliche Rahmenbedingungen einzuarbeiten und den ausgeprägten Willen, zugesagte Termine auch einzuhalten.

Thomas Wüdrich

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt | Mitbegründer mola Landschaftsarchitekten

24



Du hast dein Landschaftsarchitekturbüro mit der Freiraumplanungsabteilung von ISR zu MOLA verschmolzen. Wie kam es dazu? Ich wollte mein 1995 gegründetes Büro zukunftsfähiger aufstellen und suchte einen starken Partner. ISR bot sich an, da das Büro eine starke Affinität zum Freiraum besitzt und zudem über ein ausgeprägtes Netzwerk verfügt. Und auch die menschliche „Chemie“ passte. So gründeten wir im Januar 2021 die MOLA Landschaftsarchitektur GmbH in Düsseldorf.

Welche Synergieeffekte ergeben sich dadurch? Zum Beispiel ist ISR aufgrund der Bürgerbeteiligungen und Wettbewerbsbetreuungen immer am Puls der Zeit und weiß, wie Bauherren denken und wie die aktuelle Stimmung bei der Bevölkerung ist. Kurz gesagt: ISR durchschaut die multikomplexe „Persönlichkeit“ einer Stadt und ihrer Akteure.

ISR besitzt Schwarmin-
telligenz und hat immer
die qualitätsvolle Stadt
von Morgen vor Augen.

Was macht die Zusammenarbeit mit ISR aus? Seit über drei Jahren arbeiten wir intensiv und unkompliziert zusammen. Dabei propagiert ISR nicht nur eine teamorientierte Arbeits- und Planungskultur, sondern lebt sie alltäglich: kompetent, professionell, dialogorientiert, kreativ, engagiert und mutig. Und es macht einfach Spaß: Neben allen fachlichen Qualitäten ist das ISR-Team einfach cool und witzig.

Lara Werth

Künstlerin

25



Du bist als Künstlerin für deine utopischen, teilweise fremd wirkenden Stadtlandschaften bekannt. Wie kam es zu deiner Ausstellung in der Pumpstation? Jochen hatte meine Arbeiten beim Rundgang der Kunstakademie entdeckt und kam dann in meinem Atelier vorbei. Schnell kam die Idee mit der Ausstellung in der Pumpstation. Das hat alles gut gematched.

Was zeichnet die Pumpstation als Kunstort aus? Sie ist ein toller Ausstellungsort! Allerdings nicht ganz einfach zu bespielen, man braucht definitiv viele und am besten große, „knallende“ Arbeiten. Für mich war das machbar. Ich habe dann etwa 18, hauptsächlich große Formate, aber auch einige kleine, gerahmte sowie ältere Werke ausgestellt.

Deine Bilder sind oft groß, detailreich, fast wie mehrdimensionale Karten – gibt es Parallelen zur Stadtplanung?

Parallelen gibt es, allerdings wäre ich eine schlechte Stadtplanerin, da ich in meinen Karten keine Rücksicht auf physikalische Gesetze nehme. Bei der „echten“ Stadtplanung ist wohl die Kunst, aus den ganzen Gesetzen und Regeln das Beste zu machen.

„ Stadtplanung hat ganz viel mit Kreativität zu tun! “

Was wünschst du ISR für die nächsten 25 Jahre? Nur das Beste für dieses super-sympathische und offene Team – und viele weitere tolle Wein- und Kunstabende!

ISR ist...

hilfsbereit - mutig - freundlich

zupackend - dialogorientiert - stabil

herzlich - lernbereit - teamorientiert







Wir und ISR...



In freudiger Aufbruchstimmung Ausblick und Zuversicht

Wie vielfältig ISR heute ist und immer schon war, wie dynamisch, kompetent und rundum liebenswert, das alles sollte nun geklärt sein. Aber wohin geht die Reise? Wie ist das Büro für die nächsten 25 Jahre aufgestellt – und warum freuen sich Christina, Jan, Jochen und Maren so unbändig drauf?

Das erzählen sie selbst im Interview.

Wir haben eure 25 VIPs gefragt, was an ISR eigentlich besonders ist. Und enorm viele haben gesagt, dass „ihr neue Wege geht und Dinge anders macht“.

Habt ihr eine Idee, was damit gemeint ist?

Jan: Ich glaube, es wird erkannt, dass wir für spezifische Aufgaben auch spezifische Lösungen suchen – und dazu zum Beispiel auch neue Formate entwickeln und ausprobieren, etwa bei Beteiligungen oder Prozessen.

Was wäre das zum Beispiel?

Jan: Zum Beispiel Online-Beteiligungen, die wir ursprünglich in der Pandemie entwickelt und dann aber ausgebaut haben. Auch heute nutzen wir sie als nützliche und gut anpassbare Werkzeuge.

Jochen: Ich glaube, es ist ganz wichtig, dass wir eine richtige Geschichte des Andersmachens haben. Wir machen so lange schon Dinge anders, dass wir heute im Alltag überhaupt keine Scheu mehr davor haben. Wenn es uns sinnvoll erscheint, von einem eigentlich geplanten Pfad abzuweichen... dann machen wir das einfach. Wir haben die Freude am Neuerfinden. Und das führt als Nebeneffekt auch zu größerem Selbstbewusstsein im Team.

„Andersmachen“ ist also ein ganz wesentlicher Teil eurer Unternehmenskultur?

Christina: Unbedingt. Innovation steckt ja auch schon in unserem Namen. Ich glaube, uns wird selber schnell langweilig und dann ruhen wir uns nicht auf dem Status Quo aus. Wir haben Lust darauf, Neues zu lernen.

Hast du ein Beispiel dazu?

Christina: Zum Beispiel, wenn wir neue Verfahren in die Planungswelt bringen. Etwa ‚Design Thinking‘, das eigentlich aus der Produktentwicklung kommt, mit dem wir aber auch neue Wohnprojekte als ‚Produkte‘ verstehen und dann nutzergerechter gestalten können. Ganz neu bei uns ist Lego Serious Play, bei dem tatsächlich mit Legosteinen gemeinschaftlich gearbeitet wird, um Problemlösungen zu vereinfachen und Kommunikation zu optimieren.

Jochen: Der Wille zur Veränderung kann ja auch im Kleinen stecken. Wenn wir das Layout von Unterlagen ändern, weil es dann intuitiver wird, oder wenn wir analoge Dinge digitalisieren.

Gutes Stichwort! Glaubt ihr denn, dass sich ohnehin sehr viel eurer Arbeit zukünftig ins Digitale verlagern wird?

Christina: Ich hatte mich das auch gefragt. Ob wir nach den nächsten 25 Jahren wohl unsere Beteiligungen nur noch in virtuellen Welten durchführen?

Jochen: Da bin ich skeptisch, weil mir der Aufwand für eine Digitalisierung von Planungsvarianten allein für eine Ideenfindung extrem groß erscheint. Aber mal schauen. Unbestritten sinnvoll ist Digitalisierung für uns in den letzten Jahren ohnehin geworden. Mal abgesehen von Online-Verfahren und Videocalls: Wir haben heute auch nur noch einen Bruchteil der Papierberge von früher im Büro.

Was seht ihr denn inhaltlich für Themen auf euch zukommen, für die nächsten 25 Jahre?

Jochen: Was mir schon klar scheint: Entwicklungen auf der grünen Wiese wird es nicht mehr geben, ebenso wird Abreißen und an gleicher Stelle Neubauen kaum mehr stattfinden. Zu wertvoll sind die Flächen und Ressourcen. Vielmehr müssen wir Wege finden, mit obsoletem Bestand umzugehen, von leerstehenden Kaufhäusern in den Innenstädten bis zu Fachmarktzentren außerhalb.

Jan: Finde ich auch. Ich glaube, bei uns wird es ganz viel darum gehen, den Wert von Bestandsstrukturen zu sehen und die graue Energie mit einzubeziehen.

Sind das Trends, die ihr nur beobachten und begleiten könnt – oder könnt ihr die selbst auch befeuern?

Jochen: Das müssen wir sogar. Wenn wir von einem Industrieunternehmen mit einer Stadtentwicklung auf dessen altem Areal beauftragt werden – und die möchten am liebsten erstmal alles abreißen, dann müssen wir „Stopp“ sagen. Machen wir auch. Und dann schauen wir erstmal, was sich aus dem Bestand alles machen lässt.

Das ist nachhaltiger und im Endeffekt oft auch schneller durchführbar.

Maren: Genauso, wie wir auch aktiv daran arbeiten, bürokratische Prozesse und formelle Verfahren zu beschleunigen, indem wir neue kommunikative Wege finden.

Jan: Oder den scheinbaren Widerspruch zwischen schnelleren Verfahren und mehr demokratischer Teilhabe auflösen.

Sekunde, das musst du mir kurz erklären!

Jan: Nun ja, zu denken, dass Entwicklungsprojekte länger dauern, wenn man mehr Öffentlichkeitsbeteiligung integriert, ist oft ein Trugschluss. Es zeigt sich vielmehr, dass eine gut moderierte, frühzeitige Einbindung aller Interessengruppen in der ‚Phase 0‘ am Anfang mehr Zeit kostet. Aber letztendlich führt sie am Ende zu mehr Akzeptanz, einer gesamtverträglicheren Lösung und gesamt gesehen schnellerem Abschluss. Mit größerer Zufriedenheit am Ende.

Maren: Bleibt das Problem, dass dadurch ein sehr konkreter Entwurf entsteht, der dann auf die formale Bauleitplanung trifft. Mögliche innovative oder flexible Aspekte, die ein Projekt zukunftsfähig machen, bleiben aber auf der Strecke.

Eine zu rigide Gesetzgebung verhindert also Innovation hierzulande?

Jochen: Im Prinzip ja. Das lösen andere Länder – die Niederlande, Frankreich, Dänemark – besser als wir. Da ist der grundsätzliche gesetzliche Rahmen flexibler, und es wird pro Projekt auf die konkrete Umsetzung geschaut.

Christina: Und es gibt mehr Miteinander statt Gegeneinander – übrigens auch schon auf der Planungsebene, wo es viel üblicher ist, dass Büros miteinander planen. Es wäre schön, wenn wir hier in Deutschland auch dahinkämen.



Könnt ihr, mit Blick auf die Zukunft, dieses Miteinander weiter voranbringen?

Christina: Können wir im ganz kleinen schon. In unseren Projektteams gemeinsam mit den Auftraggeber*innen und Kommunen zum Beispiel. Viel Wandel passiert aber schon automatisch, das ist auch ein Generationenthema, die Jungen sind deutlich aufgeschlossener.

Jan: Miteinander ist ja auch intern bei uns ein Riesenthema. Damit meinen wir auch ein disziplinenübergreifendes Arbeiten, was durch unsere historisch gewachsene Struktur hier in der Pumpstation begünstigt wird, mit Architektur, Erschließung und vielem mehr unter einem Dach. Wir haben schon immer mit vielen Gewerken kooperiert.

Und Miteinander geht bei euch auch ganz planmäßig über Generationen...

Jochen: Genau, womit wir wieder beim Thema „starre Strukturen verhindern Innovationen“ wären. Ich wollte nicht, dass wir hier irgendwann „fertig“ sind. Darum habe ich mir als Dienstältester gezielt junge Leute in die Geschäftsführung geholt, damit die sich weiterentwickeln. Und die wollten das ja auch. Ich wär' doch blöd, wenn ich die nicht ließe!



Das ist aber ja nicht selbstverständlich, dazu müsst ihr loslassen können und dazu gehört Vertrauen.

Jan: Wir haben eigentlich immer viel Vertrauen gegeben. Auch junge Kolleginnen und Kollegen bekommen hier Verantwortung, können sich ausprobieren, und – wieder was Wichtiges – dürfen natürlich auch Fehler machen!

Maren: Und wir brauchen die neuen Generationen ja auch inhaltlich – die Impulse aus den Hochschulen, die neuen Denkweisen. Die Selbstverständlichkeit, mit der von dort die Nachhaltigkeitsthemen weitergebracht werden ist sehr wertvoll, wir dürfen dies nicht auf der Strecke liegen lassen. Es ist wichtig Freiheit zu geben, um die Zukunft neu zu denken.

Habt ihr Ideen, was ISR zukünftig noch machen könnte? Neue Kompetenzen, andere Leistungen?

Jochen: Was mir gut gefallen würde, wäre, uns mal mehr ungefragt und unbeauftragt mit Themen zu beschäftigen, Visionen zu entwickeln und die auch zu platzieren. Ein eigener Think-Tank.

Maren: Ich glaube, viele neue Schwerpunkte werden sich von selbst entwickeln, weil wir eh ständig mit der Zeit gehen und aktuelle, neue Dinge ausprobieren. Das können wir jetzt weder wissen, noch planen. Und das ist gut so.

Okay, vielen Dank. Dann nur noch eine Aufgabe zum Schluss. Bitte vervollständigt: Ich freue mich auf die Zukunft, weil...

Christina: ... ich glaube, dass noch ganz viele Ideen in uns stecken, die wir noch ausleben können. Und dass wir nach weiteren 25 Jahren zufrieden zurückblicken können werden.

Jochen: ... ich mit netten Leuten zusammen bin, mit denen ich mir die Zukunft gut vorstellen kann. Und weil wir in der Vergangenheit schon die ein oder andere gute Idee hatten und die zukünftigen Ideen mit großer Wahrscheinlichkeit sogar noch besser werden!

Maren: ... mich Dinge, die ich kann, langweilen – und ich Zukunft noch nicht kann.

Jan: ... wir so ein vielfältiges Team haben, dass mich immer wieder mit Neuem überrascht. Auf die kommenden Jahre voller Ideen und Überraschungen bin ich sehr gespannt.

Danke

Gemeinsam freuen wir uns auf neue Wege in Stadt und Raum.



IMPRESSUM

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

Zur Pumpstation 1

42781 Haan / Rheinland

Fon: +492129 / 566 209 - 0

Fax: +492129 / 566 209 -16

Niederlassung Düsseldorf:

Friedrich-Ebert-Straße 8

40210 Düsseldorf

Fon: +49211 / 936 545 210

mail@isr-planung.de

www.isr-planung.de

Texte | Redaktion

Jens Frantzen

Layout

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

Fotos

Interview GF: Thomas Stelzmann

Exkursionen: Peter Spotka

Pumpstation: BMFS

01 | 08 Ulla Born

05 Michel Kitenge

06 | 19 Thomas Stelzmann

07 Paeschke Bauträger GmbH

09 Andreas Henk

13 Peter Eilers

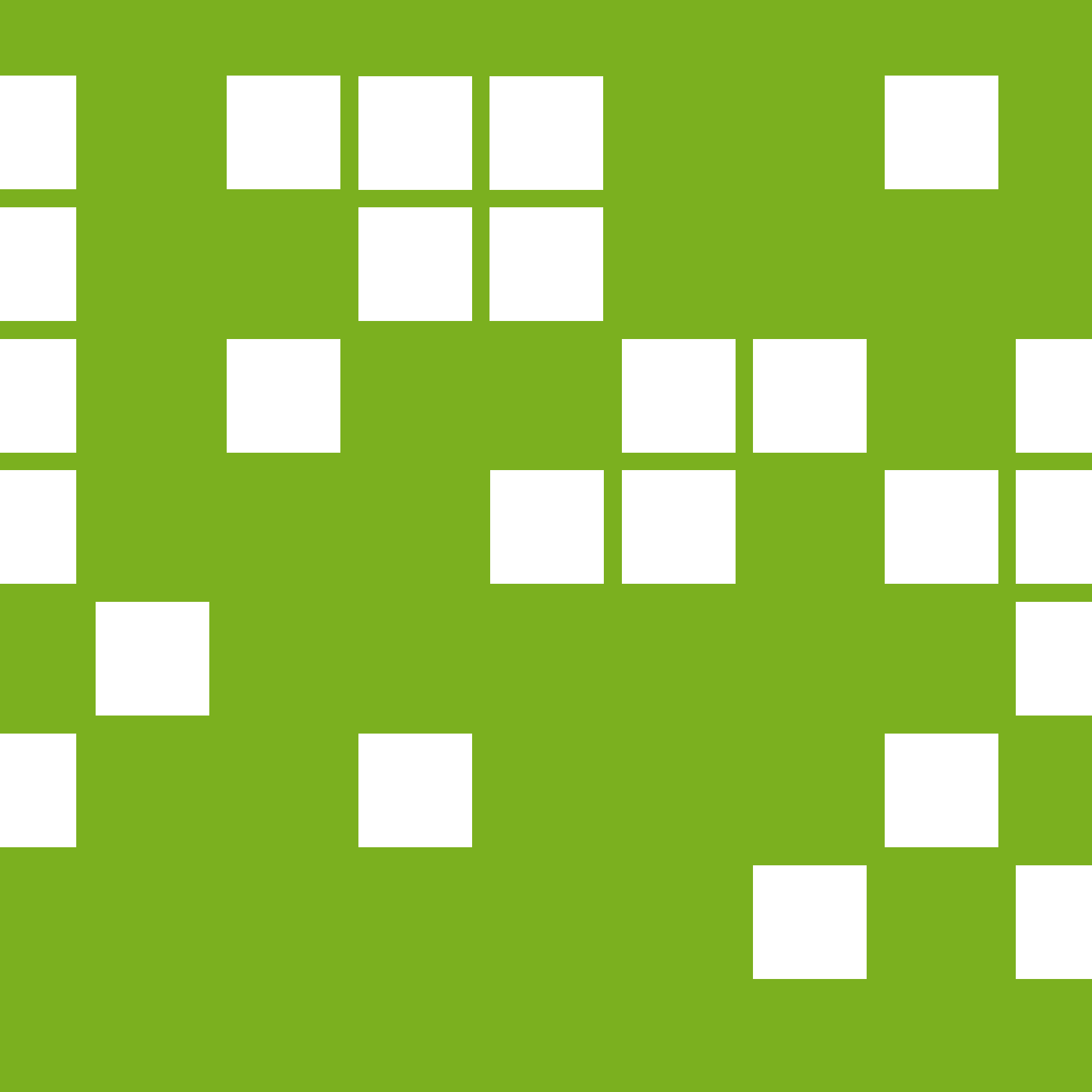
15 ARDENT GROUP

16 Carl Brunn

21 HANNAHKONDA Fotografie

22 DORNIEDEN Gruppe

Juli 2024



ZUKUNFSTLUST

ES ZÄHLT DAS WIR

